

Befindlichkeit und Bedürfnisse der Jugendlichen in der Stadt Wetzikon

Auswertungsbericht Jugendforschungsprojekt „Feedback“

Januar 2017



Inhaltsverzeichnis

1. Lebenswelt erforschen	3
1.1. Einleitung	3
1.2. Forschungsdesign.....	3
1.3. Projektfortsetzung	4
2. Zusammenfassung der Ergebnisse	5
2.1. Die wichtigsten Anregungen der Jugendlichen an die Gemeinde	5
2.2. Wie Jugendliche ihre Gemeinde wahrnehmen:.....	6
2.2.1. Was Jugendliche an ihrer Gemeinde schätzen:.....	6
2.2.2. Was Jugendliche an ihrer Gemeinde bemängeln:	6
2.3. Umgang mit Sorgen, Stress, Ärger	6
2.5. Anregungen, Ideen, Wünsche, Hinweise	7
2.5.1 Freizeitangebote.....	7
2.5.2 Jugendkultur.....	7
2.5.3 Einkaufen und Konsum	7
2.5.4 Treffpunkte und Plätze für Jugendliche	8
2.5.5 Schule	8
2.5.6 Sport/ Trendsport.....	8
2.5.7. Mobilität / Verkehr.....	8
2.5.8 Sozialer Umgang / Zusammenleben	8
2.5.9 Lehrstellen/ Arbeit.....	8
2.5.10 Städtebau und Infrastruktur	8
3. Die Resultate im Detail	9
3.1. Die guten Seiten von Wetzikon	9
3.2. Die schlechten Seiten von Wetzikon	10
3.3. Umgang mit Sorgen, Stress, Ärger	13
3.4. Anregungen, Ideen, Wünsche, Hinweise	15
3.4.1 Freizeitangebote.....	15
3.4.2 Einkaufen und Konsum	15
3.4.3 Treffpunkte und Plätze für Jugendliche	16
3.4.4 Lebenswelt Schule	19
3.4.5 Sport/ Trendsport.....	20
3.4.6 Mobilität / Verkehr.....	21
3.4.7 Sozialer Umgang /Zusammenleben	21
3.4.8 Lehrstellen/ Arbeit.....	22
3.4.9 Städtebau und Infrastruktur	22

Auftraggeber: Stadt Wetzikon

Projektleitung: Raoul Rosenberg, Teampuls Stäfa

Durchführung: Team der Offene Jugendarbeit Wetzikon der Stiftung Soziokultur Schweiz in Zusammenarbeit mit Teampuls

Zeitraum: November - Dezember 2016

Teilnahme: 288 Jugendliche aus 16 Klassen der zweiten und dritten Oberstufe (Schulhäuser Zentrum und Walenbach)

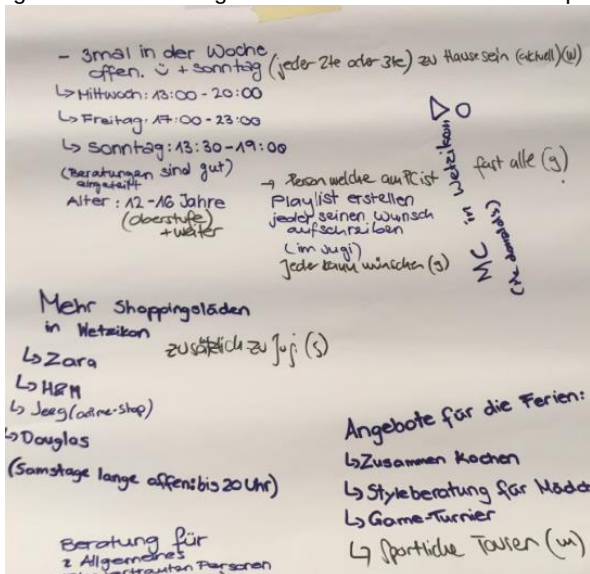
Alle Fotos: Offene Jugendarbeit Stadt Wetzikon

1. Lebenswelt erforschen

1.1. Einleitung

„Feedback – systemisch-integrative Aktionsforschung“¹ mit Kindern und Jugendlichen ist ein methodischer Ansatz in der Tradition der empirischen Sozialforschung. Darüber hinaus verknüpft sie diesen Ansatz mit dem Postulat der partizipativen Aktivierung im soziokulturellen Raum.

„Feedback“ ist ein Teilprojekt im Projekt „Jugendförderung Wetzikon“. Es erforscht die Lebenswelt der Jugendlichen. Dies geschieht nicht über deren Köpfe



hinweg, sondern durch sie selbst. Dazu wurden ihnen altersgerechte Rahmenbedingungen und die Begleitung durch geschulte Moderator/innen zur Verfügung gestellt. Diese Form der Lebensweltforschung interessiert sich für die Perspektive, aus der die betroffenen Jugendlichen selbst, die für sie relevanten Ausschnitte der sozialen Umwelt wahrnehmen. Die Stärken von „Feedback“ liegen darum vor allem in ihrer effektiven Relevanz und dem Aktivierungspotenzial im Gegensatz zu herkömmlichen Formen von schriftlichen Umfragen². Diese Art der Forschung initiiert Lernprozesse. Die Jugendlichen lernen ihre Lage zu erkennen und zu erfassen und werden befähigt, Bedürfnisse zu artikulieren und Ziele vorzuschlagen. „Feedback“ ist dadurch in der Lage, bei den Jugendlichen selber Aktivierungsprozesse für die Veränderung ihrer eigenen Lebenswelten auszulösen. Die partizipative und jugendgerechte Form der Forschungsanlage weckt Energien für die Eigeninitiative Jugendlicher. Dieses Potenzial kann von ortsansässigen Jugendfachleuten für Folgeprojekte genutzt werden. Die Erfahrungen mit „Feedback“ in 27 Gemeinden zeigen,

dass zur Nutzung des Aktivierungspotenzials die Begleitung von Jugendfachleuten zwingend nötig ist.

„Feedback“ unterstützt die Postulate der Zivilgesellschaft, welche - durch die Prinzipien der Demokratie und der Partizipation - Alle im Rahmen ihrer Fähigkeiten an der Gestaltung ihrer relevanten Lebensbereiche beteiligen will. Damit soll ein Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt (Kohäsion) geleistet werden. In diesem Sinne bietet sich „Feedback“ im Besonderen an, die in der UNO-Kinderrechtskonvention³ verankerten Rechte der Kinder umzusetzen.

1.2. Forschungsdesign

Methodisches Vorgehen

Jugendliche der Oberstufen äusserten sich klassenweise in je zwei Lektionen zum Lebensraum der Gemeinde. Sie bearbeiteten folgende Themenbereiche:

- Welches sind für dich die positiven und negativen Seiten von Wetzikon?
- Was würdest du tun, wenn du Gemeinderat/-rätin/ respektive König/in von Wetzikon wärst?
- Was würdest du tun, wenn du Jugendarbeiter/in wärst?
- Wie gehst du um mit Sorgen/Stress/Ärger?

Die Ergebnisse wurden mit den Moderator/innen im Workshop diskutiert und vertieft, um möglichst differenzierte und präzise Hinweise auf den Entwicklungs- und Veränderungs-Bedarf in der Gemeinde zu erhalten. Den Jugendlichen wurden bewusst keine Ideen vorgegeben. Ihre Beiträge sind völlig unbeeinflusst entstanden.

Um ein möglichst differenziertes Bild über die Befindlichkeit und Bedürfnisse der Jugendlichen zu erhalten, arbeiteten die Jugendlichen in Gruppen mit unterschiedlicher Zusammensetzung und mit unterschiedlichen Fragestellungen. Geschlechtsspezifische und gruppenspezifische Aspekte konnten damit berücksichtigt werden.

Quantität und Qualität der Beiträge

Die Klassen haben jeweils an drei der vier Themen gearbeitet. Sie hatten allerdings keine Kenntnisse über die Resultate anderer Klassen. Diese konnten also nicht zu Vorschlägen anderer Klassen Stellung nehmen. Wichtige Beiträge lassen sich daher nicht alleine an der Quantität messen. Unsere Beurteilungen und Interpretationen basieren auf unserer subjektiven Wahrnehmung, unserem Wissen über die lokalen Gegebenheiten, unserer Erfahrung und unserem empirischen Wissen. Die Beurteilung ist allerdings proviso-

¹ „Feedback“ ist eine von Teampuls entwickelte und bisher in über zwei Dutzend Schweizer Gemeinden angewendete partizipative Aktionsforschungsmethode

² Überfluss nicht relevanter Daten, Beeinflussung durch Fragestellung, geschlossene statt offene Fragen etc.

³ Die UNO-Kinderrechtskonvention wurde 1997 von der Schweiz ratifiziert.

risch. Eine definitive Gewichtung findet dadurch statt, dass die Projektgruppe bedeutende Erkenntnisse und



Vorschläge der Jugendlichen in das künftige Jugendförderungskonzept aufnimmt.

Insgesamt wurden rund 288 Jugendliche der zweiten und dritten Oberstufe befragt. Damit kann diese Forschungsarbeit für diese Altersgruppe als **repräsentativ** bezeichnet werden.

Unter Berücksichtigung dieser Überlegungen haben wir folgende bewährte Kategorisierung vorgenommen:

Indikator: Anzahl Nennungen	In Prozent: (n=288)	Kategorisierung
Unter 14	< 5%	vereinzelt ⁴
15 - 28	5 - 10%	mehrmals
29 - 72	11 - 25%	oft
73 - 115	26 - 40%	sehr oft
über 115	> 40%	alle

1.3. Projektfortsetzung

Das weitere Vorgehen der Projektgruppe

Bei den vorliegenden Resultaten handelt es sich um eine gezielte Erhebung der Befindlichkeit und Bedürfnisse der Jugendlichen, also nicht um einen „Wunschzettel“. Die Resultate sollten nun sorgfältig gewichtet und interpretiert werden. Wir empfehlen als Nächstes folgende Schritte:

1. Quantitative und qualitative Prioritäten setzen.
2. Zusammenstellung von Sofortmassnahmen: Welche sinnvollen Anregungen können sofort, unbürokratisch und mit vorhandenen Möglichkeiten umgesetzt werden? Diese werden zur Realisierung den zuständigen Stellen empfohlen.
3. Information der Jugendlichen und der Öffentlichkeit über das weitere Vorgehen.

⁴ Einzelnennungen von nicht ernst gemeinten, eindeutigen Spassbeiträgen haben wir herausgefiltert.

4. Zusammenstellung von Massnahmen für die künftige Jugendpolitik. Diese fliessen in die Konzeptentwicklung ein. Das künftige Jugendförderungskonzept klärt auch Zuständigkeiten, Strukturen, Kosten etc.

Wir haben die Jugendlichen trotz des etwas ungünstigen Zeitpunktes kurz vor den Weihnachtsferien fast durchweg als interessierte Teilnehmer/innen unserer Workshops kennen gelernt. Die Jugendlichen schätzten die Möglichkeit sich beteiligen zu können. Dies wurde vor allem auch an der positiven Grundstimmung deutlich.

Projektorganisation

Leitung:

- Raoul Rosenberg, Teampuls Stäfa

Projektteam:

- Karin Schriber
- Milena Keller
- Zarah Mannhart
- Tugba Schussmann

Dank

Wir bedanken uns an dieser Stelle besonders bei der Oberstufe Zentrum und Walenbach für die kooperative und unkomplizierte Zusammenarbeit. Dadurch konnten die Workshops reibungslos und in kurzer Zeitspanne durchgeführt werden. Und ein spezieller Dank gilt den Jugendarbeiterinnen des Projektteams. Sie haben, nachdem sie von uns in die Methodik eingeführt wurden, die Workshops mit viel Engagement selbstständig durchgeführt und waren bei der Erfassung der Daten eine grosse Hilfe.

Ein grosser Dank geht natürlich auch an die Jugendlichen, welche an den Workshops teilgenommen und uns mit ihren engagierten Beiträgen Einblick in ihre Lebenswelt gestattet haben.



2. Zusammenfassung der Ergebnisse

2.1. Die wichtigsten Anregungen der Jugendlichen an die Gemeinde

Die Zusammenfassung der Workshops ergibt folgendes Bild.

Thema/Anregungen		Kategorie
1. Jugendgerechtes Verpflegungs- und Einkaufsangebot	424	
• besseres Fastfoodangebot (Mc Donalds, Starbucks, etc.) auch als Treffpunkte	253	Alle
• Grosses Einkaufszentrum und / oder mehr Läden, die bei Jugendlichen beliebt sind	131	Alle
• Längere Ladenöffnungszeiten	40	Oft
• <i>bessere Mittagsverpflegung → siehe Schule</i>		
2. Jugendhaus	377	
• bessere Infrastruktur (diverse Vorschläge)	79	Sehr oft
• mehr Veranstaltungen (diverse Vorschläge)	65	Oft
• Projekte (diverse Vorschläge)	58	Oft
• Verschiedene Formen von Partys und Disco	55	Oft
• mehr und längere Öffnungszeiten	48	Oft
• breiteres Verpflegungsangebot	50	Oft
• erweiterte Raumnutzung für diverse Aktivitäten	22	Mehrmals
3. Jugendgerechtes Freizeitangebote in Wetzikon	340	
• Grosses Hallenbad mit Sprungturm und Wasserrutschbahn	116	Alle
• Spielarena	43	Oft
• Skaterpark	38	Oft
• jugendgerechtes Kinoangebot	35	Oft
• Gokart Bahn	32	Oft
• Live-Konzerte mit bekannten Künstler/innen	30	Oft
• Openair-Anlässe	25	Mehrmals
• Grössere Chilbi	21	Mehrmals
4. Bessere Verbindungen des Öffentlicher Verkehrs in der Nacht	127	
• bessere ÖV-Verbindungen (siehe Details)	67	Oft
• Vergünstigungen im ÖV für Jugendliche	60	Oft
5. Schule: andere Unterrichtszeiten und ein Pausenkiosk	126	
• Pausenkiosk, Mensa, Cafeteria, Mittagstisch und andere ähnliche Vorschläge	82	Sehr oft
• Schulzeiten zwischen 9.00 Uhr und max. 16.00 Uhr	30	Oft
• Weniger Schulstunden dafür mehr Zeit für Lehrstellensuche	14	Vereinzelt
6. Mehr Platz für Jugendliche im öffentlichem Raum	106	
• gemütliche Plätze im öffentlichen Raum / Parkanlage	75	Sehr oft
• verschiedene Jugendtreffs in Wetzikon	31	Oft
7. Städtebau & Infrastruktur	64	
▪ Buntere Häuser	34	Oft
▪ Bessere WLAN-Verbindungen in der Stadt	30	Oft
8. Nutzung von Sportanlagen	74	
▪ Offene Turnhalle (<i>nicht nur für den Fussballverein</i>)	38	Oft
▪ Kletterpark	21	Mehrmals
▪ Seilpark	15	Mehrmals
9. Lehrstellen		
▪ Mehr Lehrstellen	41	Oft
10. Werbung für die Offene Jugendarbeit		
▪ Mehr Werbung	24	Mehrmals
11. Neben- & Ferienjobs		
▪ Nebenjobs nach der Schule und Ferienjobs für Jugendliche	23	Mehrmals

2.2. Wie Jugendliche ihre Gemeinde wahrnehmen:

Die Jugendlichen äussern sich zu einer sehr breiten Palette von Aspekten. Differenziert aber quantitativ in geringer Zahl wird auf positive Eigenschaften von Wetzikon hingewiesen. Hinweise auf Aspekte, welche Wetzikon für Jugendliche unattraktiv machen überwiegen massiv. Dennoch kann geschlossen werden, dass das soziale Zusammenleben positiv erlebt wird.

Im geringen Masse wird sowohl das Verhalten der Erwachsenen gegenüber den Jugendlichen kritisiert („pingelige Polizei“) als auch das Verhalten der Jugendlichen selber. Migrationsfeindliche oder gar rassistische Äußerungen oder solche zum Thema Gewalt fehlen ganz.

2.2.1. Was Jugendliche an ihrer Gemeinde schätzen:

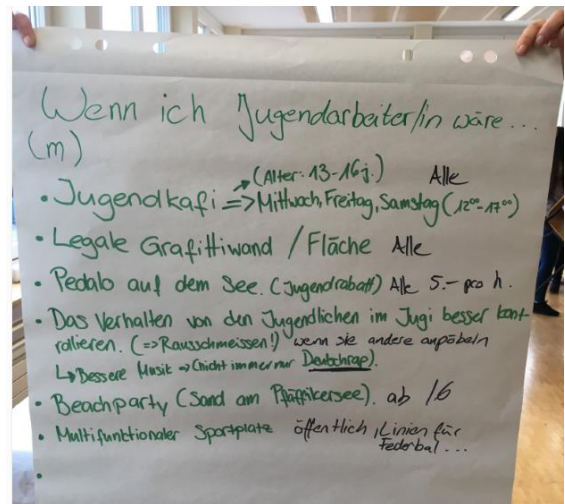
Die Jugendlichen schätzen die vorhandenen Läden, Freizeitmöglichkeiten (u.a. Meierwiese), den ÖV und das Jugendhaus. Keine der vielfältigen Nennungen sticht allerdings deutlich heraus. Die Verknüpfung mit den Anregungen lässt darauf schliessen, dass die

Jugendlichen insbesondere den ÖV schätzen (oder darauf angewiesen sind) und sich für das Jugendhaus und seine Angebote (respektive die sich eröffnenden Möglichkeiten) interessieren. Politik und das Vereinsleben ist für Jugendliche praktisch kein Thema.

2.2.2. Was Jugendliche an ihrer Gemeinde bemängeln:

Viel Kritik betrifft die mangelnde Vielfalt von Modeläden, welche bei Jugendlichen beliebt sind. Das gilt auch für Fastfood-Läden, die immer auch als Wunsch nach Jugendtreffpunkten zu verstehen sind. Dass nicht alleine das kulinarische Angebot entscheidend ist, wird deutlich am „Kopf an Kopf-Rennen“ von McDonalds und Starbucks. Kritik findet das mangelhafte Angebot an Lehrstellen und Verpflegungsmöglichkeiten an der Sekundarschule und Lücken im Netz des ÖV (Seegraben, Ettenhausen, Stosszeiten),

Den Jugendlichen fehlt konkret ein jugendgerechtes, öffentliches Hallenbad und ein (Stadt-)Park wo sie sich in der Freizeit „zum Abhängen“ aufhalten können (dürfen). Vielen Jugendlichen gefällt das Ortsbild von Wetzikon nicht. Wetzikon sei zu grau und die Baustellen stören.

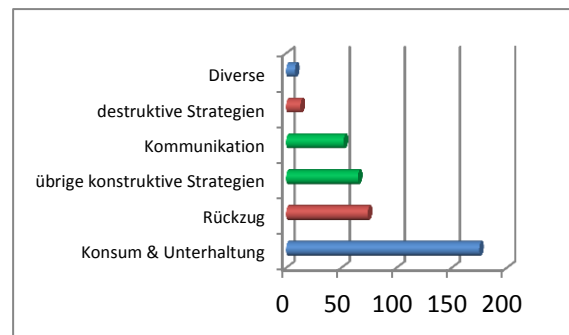


2.3. Umgang mit Sorgen, Stress, Ärger

„Was machst du wenn du Sorgen/Stress/Ärger hast?“ Dieses Thema wurde i.d.R. geschlechtergetrennt und als Einzelarbeit behandelt, um Hemmschwellen abzubauen. Sowohl Mädchen wie Jungs waren in der Lage, mehrere Bewältigungsstrategien im Umgang mit Sorgen zu benennen. Die insgesamt 63 Bewältigungsstrategien wurden sechs Kategorien zugeordnet.

Rangfolge:

1. Konsum & Unterhaltung (145)
2. Rückzug (74)
3. Konstruktiver Aggressions- & Spannungsabbau (63)
4. Kommunikation (52)
5. Destruktiver Aggressions- & Spannungsabbau (13)
6. Diverse Strategien (8)



Strategien im Umgang mit Sorgen zu erlernen und auszuprobieren gehört zu den typischen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters. Insgesamt erlauben die Aussagen die These, dass sehr viele Jugendliche im Oberstufenalter in Wetzikon mittels Konsum- & Unterhaltungsstrategien sowie mit Rückzugs- und Ablenkungsstrategien noch nicht genügend adäquate Strategien im Umgang mit Sorgen entwickelt haben. Die Jugendlichen kennen 63 Bewältigungsstrategien!

Am häufigsten wurden genannt:

1. Musik hören,
2. TV schauen,
3. essen
4. Sport betreiben,
5. gamen,
6. schlafen,
7. allein sein, ins Zimmer zurückziehen
8. Mit Kolleg/innen / Freund/innen reden

Im Vergleich zu bisherigen Forschungsergebnissen erstaunt, dass Gespräche mit „Kolleg/innen / Freund/innen“ nicht an erster sondern erst an achter Stelle genannt werden. Die Eltern erscheinen auf Rang 11. Im Übrigen spielen andere Erwachsene (auch Profis) als Bewältigungsstrategie eine praktisch unbedeutende Rolle. Einer der Gründe, könnte auch das mangelhafte Beratungsangebot sein.

Dennoch deckt sich in der Kategorie „Kommunikation“ die Strategie sich mit Gleichaltrigen (Peergroup) auszutauschen, mit allen bisherigen Forschungsergeb-

nissen anderer Gemeinden. Wenn Gespräche über Sorgen gewünscht sind, dann wenden sich Jugendliche zuallererst an Gleichaltrige. Das ist ein natürliches Verhalten im Ablösungsprozess und der Identitätsentwicklung dieser Altersgruppe. Gleichaltrige bilden das wichtigste soziale Netz in der (ausserfamiliären) Lebenswelt der Jugendlichen.

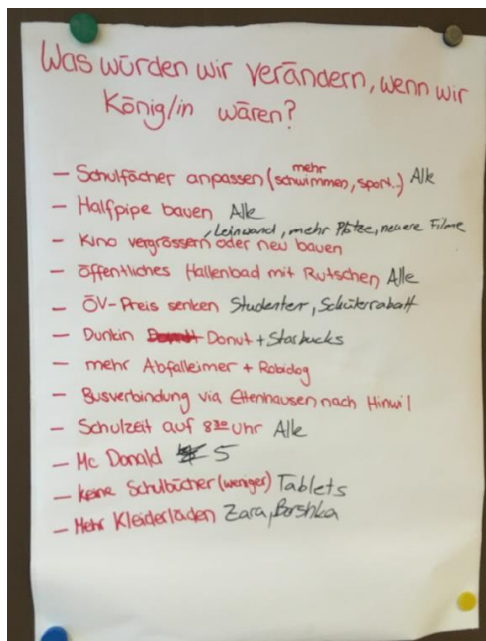
Deutlich stärker als Gesprächen über Sorgen zu führen sind Ablenkungsstrategien. Allen voran Musik hören, fernsehen und gamen. Auch das Verdrängen von Sorgen durch essen wurde vergleichsweise oft genannt. Alkohol und Kiffen scheinen hingegen in Zusammenhang mit Sorgen kein Thema zu sein.

Die Untersuchung zeigt, dass insgesamt Verdrängungsstrategien (Konsum, Unterhaltung, Rückzug, Passivität) die konstruktiven Bewältigungsstrategien massiv dominieren.

2.5. Anregungen, Ideen, Wünsche, Hinweise

2.5.1. Freizeitangebote

Jugendliche wünschen sich in erster Linie mehr jugendgerechte Infrastruktur, Anlässe und Veranstaltungen, welche insbesondere auch auf die unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt sind. Ein besonders grosses Bedürfnis ist ein Hallenbad mit Rutschbahn und Sprungturm. Es folgt eine Reihe von weiteren Anregungen wobei eine Spielarena (siehe Details eine Gokart-Anlage und ein grösseres und günstigeres Kino auf besonderes Interesse stossen.



2.5.2. Jugendkultur

Sehr viele Anregungen betreffen das Jugendhaus und damit die Offene Jugendarbeit mit ihren Angeboten und darüber hinaus jugendkulturelle Bedürfnisse. Im Jugendhaus werden deutlich erweiterte Öffnungszeiten, besonders Freitag bis Sonntag, ein erweitertes Verpflegungsangebot und ein differenzierteres

Raumprogramm gewünscht, welches mehr unterschiedliche Aktivitäten und Angebote zulässt. Eine ganze Reihe von Infrastrukturvorschlägen soll die Attraktivität des Jugendhauses steigern. Insbesondere wünschen sich die Jugendlichen mehr Party und Discoanlässe, teilweise für unterschiedliche Altersgruppen. Sehr viele Vorschläge, welche wir unter Projekte zusammengefasst haben, weisen darauf hin, dass sich Jugendliche auch aktiv an Angeboten beteiligen wollen. Die Jugendlichen haben sehr genaue Vorstellungen, welche Anforderungen an ein attraktives Jugendhaus gestellt werden (siehe Details).

Der Standort des Jugendhauses selber war kein Thema, scheint also den Bedürfnissen der Jugendlichen zu entsprechen. Allerdings, wünschen sie sich auf Grund der Grösse von Wetzikon weitere Standorte.

Ferner besteht ein deutliches Interesse an grösseren Veranstaltungen wie Konzerte und Openair-Anlässe. Einige Jugendliche wünschen sich eine legale Möglichkeit für ihre Graffitikunst.

2.5.3. Einkaufen und Konsum

Schlechte Noten bekommt Wetzikon im kommerziellen Bereich. Die Läden (insbesondere Modeläden) entsprechen nicht den Bedürfnissen der Jugendlichen, sind eher zu teuer oder haben keine idealen Öffnungszeiten. Noch deutlicher ist die Kritik bei der Verpflegung. Neben Fastfood (Mc Donalds) vermischen die Jugendlichen Cafés, welche auf ihre Zielgruppe ausgerichtet sind wie beispielsweise „Starbucks“. Weder verkauft „Starbucks“ Alkohol noch ist Kaffee ein Lieblingsgetränk von Jugendlichen, was darauf hindeutet, dass eine vergleichbare Treffpunktatmosphäre unter Gleichaltrigen als tieferliegendes Motiv in Frage kommt. Starbucks bietet beispielsweise gratis WLAN.

2.5.4. Treffpunkte und Plätze für Jugendliche

Jugendkultur erschöpft sich nicht mit einem Jugendhaus. Die Jugendlichen suchen zusätzlich Freiräume und Begegnungsorte im Öffentlichen Raum, naturnahe Plätze, wo sich erfahrungsgemäss besonders Jugendcliquen / Jugendgruppe ungestört treffen können. Konkret schlagen viele Jugendliche einen Park mit Bänken und Beleuchtung vor.

2.5.5. Schule

Wenig überraschend beschäftigen sich die Jugendlichen mit dem Unterricht (länger Ferien, weniger Hausaufgaben) und den Unterrichtszeiten (früher starten dafür bis max. 16.00 Uhr). Die Aussagen sind allerdings zu gering um mehr als Hinweise zu sein. Der Lebensraum Schule wurde auf Wunsch der Schule nicht explizit thematisiert. Am Auffälligsten sind Hinweise (total 52) auf das unbefriedigende Verpflegungsangebot an der Oberstufe. Gewünscht wird eine Mensa, ein Pausenkiosk oder wenigstens ein Snack/Getränkeautomat. Zum Thema Schulkultur regen die Jugendlichen mehr Ausflüge und/oder Veranstaltungen an. Eine Reihe von weiteren Anregungen scheinen uns zumindest wert genauer geprüft zu werden.

2.5.6. Sport/Trendsport

Viele Jugendliche wünschen sich eine Skateranlage sowie eine „öffentliche Turnhalle“, also die Nutzung von Turnhallen ausserhalb der Schulzeiten. Auch ein Kletterpark ist ein Thema bei den Jugendlichen.

Insgesamt sind die Rückmeldungen zum Thema Sport vergleichsweise gering. Die Sportvereine werden nur ganz vereinzelt thematisiert. Die teilweise sehr konkreten Anregungen weisen mehrheitlich darauf hin, dass Jugendliche Bewegungs- und Sportmöglichkeiten auch ausserhalb traditioneller Vereins-

strukturen also in selbstorganisierten Settings suchen und dazu die Sportinfrastruktur nutzen möchten. Dies entspricht einem allgemeinen Trend.

2.5.7. Mobilität/Verkehr

Die befragte Altersgruppe ist stark vom ÖV abhängig, entsprechend wichtig war das Thema. Viele Jugendliche kritisieren die für ihre Bedürfnisse unzureichenden Verbindungen des ÖV Richtung Sack, Seegraben, Kempten, Ettenhausen bis Hinwil resp. ins Aathal und wünschen sich bessere Verbindungen in den Stosszeiten. Ferner halten sie die Preise des ÖV für ihr Budget als zu hoch und wünschen sich Jugend-/Schüler/-innen-Rabatte oder plädieren für Gratis-ÖV.

2.5.8. Sozialer Umgang/Zusammenleben

Siehe Kapitel 2.2.2.

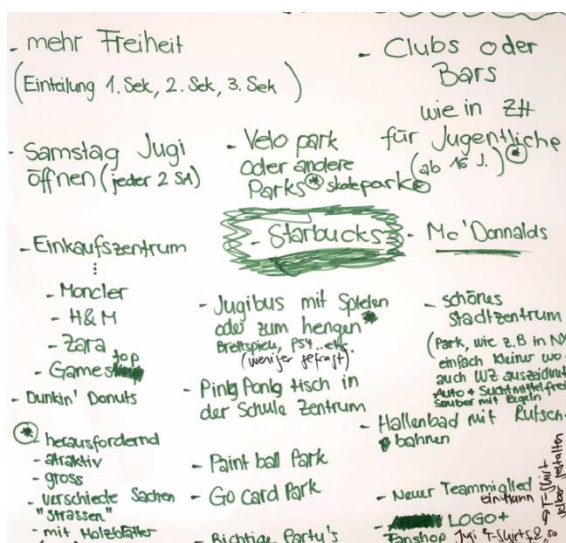
Ergänzend wird vereinzelt auf Spannungen unter den Jugendlichen und dem Wunsch nach Konfliktvermittlung hingewiesen.

2.5.9. Lehrstellen/Arbeit

Den Mangel an Lehrstellen kritisieren die Jugendlichen. Sie wünschen sich für ihren Berufsstart mehr freie Lehrstellen und mehr Lehrstellenmöglichkeiten in verschiedenen Berufen.

2.5.10. Städtebau und Infrastruktur

Das städtische Erscheinungsbild beschäftigt auch die Jugendlichen. Sie haben den Eindruck, die Stadt werde immer mehr zugebaut obwohl es auch Jugendliche gibt, die sich eine grössere Stadt wünschen. Vielen Jugendlichen gefällt die Stadt nicht. Sie wünschen sich mehr Farbe und schönere Architektur. Ausserdem sind viele der Meinung, das WLAN-Netz (kostenlos) sollte erweitert werden.



3. Die Resultate im Detail

3.1. Die guten Seiten von Wetzikon

Originalaussage	Bemerkungen	Nennungen
Einkaufen / Konsum: • Es gibt verschiedene Läden • Migros • Volg • Dönerladen • Ich finde es toll dass wir einen Burgerking haben • Coop • New Yorker • Lidl weil günstig • Viele Einkaufszentren in der Stadtmitte • Migrolino, weil er am Sonntag offen ist • Viele Kiosks • Tally Weil • Steiner Beck		30 23 18 17 14 11 11 8 7 7 6 5 1
Freizeit: • Meierwiese • Kino • Badi • Eishalle • Shishabar (wurde schon vor einiger Zeit geschlossen) • Grünflächen • See • Migros und Coop als Treffpunkt • Toll das es eine Bibliothek gibt, wo man Filme anschauen kann		29 17 13 5 5 5 5 2 1 1
Sozialer Umgang / Zusammenleben: • Polizei • Security • Feuerwehr • Chilbi • Stadtfest	Helfen und sorgen für Sicherheit	6 6 6 5 5
Schule / Lehre • Es gibt viele Schulhäuser • Berufsschule/KZO • Schulbildung Walenbach • Moderne, gute Schule • Schulhäuser (Egg/Lendenbach) • viele verschiedene Schulen • Grosse Schulen • Es hat eine Berufsschule • Gute Lehrer (sic!) • Viele coole Projekte in Schule • Es gibt Kurse für Lehrstellen, und schnuppern		19 6 6 6 5 1 1 1 1 1 1 1
Verkehr / Mobilität: • ÖV Verbindungen / VZO / Dichter Busfahrplan • Es gibt viele Bushaltestellen (praktisch) • Die SBB ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr günstig		36 19 11
Jugendkultur / Jugendarbeit: • Dass es ein Jugendhaus gibt wo alle Jugendlichen hinkönnen • Dass Jugi gestrichen wurde • Gute Jugendarbeiter/innen (sic!) • Jugendhaus (ist) dort, wo nicht konsumiert wird • Midnight		29 6 7 1 7
Öffentlicher Raum: • Pfäffikersee • Viel Wald		12 6

Sport:		
• Eishalle		18
• Sportplatz		13
• Viele Sportvereine		7
• Schwimmbad		6
• Bowlingcenter		6
• viele Sportmöglichkeiten		1
• Genug Sportanlagen		1
• Sportkarte		1
• Fussball und Volleyball		1
Städtebau & Infrastruktur:		
• Grosser und kleiner Bahnhof / Zwei vielbefahrene nahe Bahnhöfe		18
• Schöne Aussicht		6
• Bibliothek		6
• Kleine Stadt		6
• Hotel		6
• Bauernhöfe		6
• Spital		5

3.2. Die schlechten Seiten von Wetzikon

Die folgenden Aussagen wurden, positiv als Wünsche und Anregungen interpretiert, in Kapitel 3.4 „Anregungen“ ad-
diert.

Originalaussage	Bemerkungen	Nennungen
Konsum / Verpflegung / Treffpunkte:		Total 100
• Kein Mc Donalds	• Solche Lokale / Geschäfte sind schlecht erreichbar	38
• kein Starbucks		23
• keine Dunkin Donuts		16
• Kein KFC		13
• keine Chickeria		10
Einkaufen		Total 139
• Kein Einkaufscenter wie „Glat“ / zu wenig Einkaufsmöglichkeiten keine bekannten Läden / zu wenige Geschäfte (Kleiderläden) /	• Solche Lokale / Geschäfte sind schlecht erreichbar	46
• Läden wie Snipes, Metro, Lacost, usw. fehlen / zu wenig Markenläden		15
• keine Shishabar		11
• Zu wenig Snack/Getränkeautomaten		6
• Migros zu klein		6
• kein Primark		6
• kein Nike-Shop		6
• kein Aldi		6
• keine kleinen Cafés / guten Restaurants		6
• Apple und Samsung Store fehlen		6
• Kein Otto's		5
• Kein Gamestop		5
• Zu wenig Outlet Läden		5
• Flohmarkt		5
• Kein Manor		5
• Läden gehen zu früh zu	• Anregung: unter der Woche bis 21.00 offen / Sa bis 20.00 Uhr	16
• Migros sollte am Samstag bis 19.00 offen haben, Mo - Fr bis 20.30	• mehr verteilte Lebensmittelläden	12
• Sonntag alles geschlossen		12
• Lebensmittel zu teuer		2
Freizeit:		
• Grössere Hängeräume	• Ausser Jugi, wo anders	11
• Kein Paintball/Airsoft Hallen	• Action	5
• Zu wenig Wintersport		5
• Keine Strecken zum Biken	• Wie Downhillpark	5
• IO Hawk illegal		6
• Kein Europapark		6

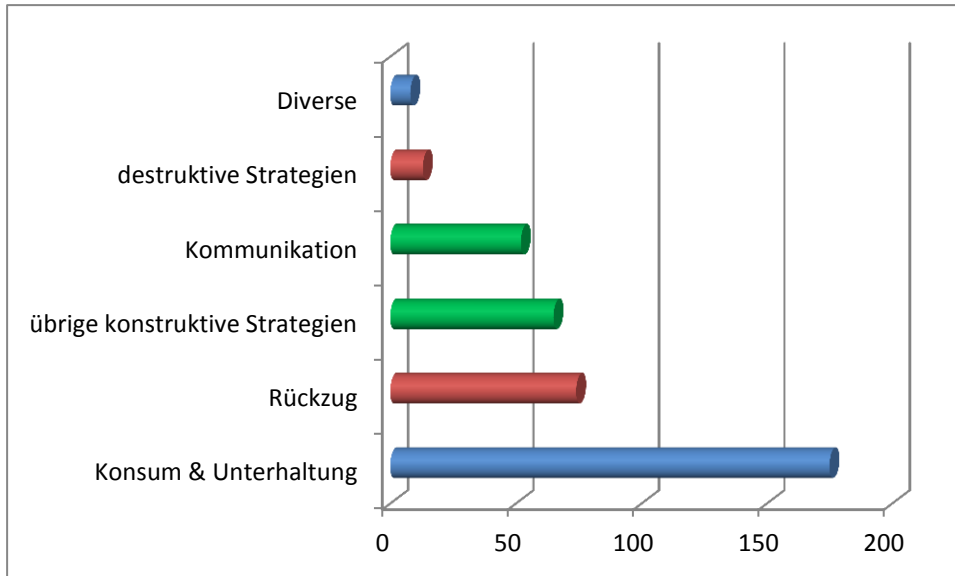
• Kein Billardcenter • Nicht direkt am See • Mehr Freizeit weniger Schule • Kein Skaterpark in Wetzikon • Keinen Trampolinpark • Kino und Bowling überteuert (18.- ohne Popcorn)		5 5 1 1 1 1
• kein Hallenbad • Zu wenig Clubs • keine Räumlichkeiten für Tanz • keine Freizeitmöglichkeiten		16 7 5 6
Zusammenleben: • Weniger Polizei (zum kontrollieren) • Pingelige Polizei • Jugendhierarchy • Zu viele Kiffer • Jugend fühlt sich zu krass (1. & 2.Sek) • Sehr viele respektlose Jugendliche • An fast jeder Ecke 12-13jährige Raucher • Jugendliche trinken zu früh • Kriminelle Leute • Viele Abstürze • Viele dumme Asoziale • Viele Reklamationen von älteren Leuten • Angesprochen werden, wenn man auf den Boden spukt • Nicht genügend Stadtfeste • Wetzikon ist vermüllt (Bahnhof)	• Gruppierungen die andere unterdrücken, ältere gegen junge • Kiffer machen Stress und Müll	12 7 7 5 5 6 6 6 6 12 6 5 6 6 6 5
Schule: • Schulsystem muss anders sein, 1.-9. Klasse obligatorisch	• danach Lehre oder weitermachen bis 12. Klasse, Zugang zu Studium vereinfachen	12
• Hausaufgaben über das Wochenende • (wollen) keine Hausaufgaben mehr • (wollen) keine Einträge mehr	• Man kann sich nicht mehr konzentrieren	5 1 1
• zu lange Schulzeit • Übertrieben, dass Schule bis 16.50 geht • Schule beginnt zu früh, sollte um 08.50 beginnen	• besser 15.00 oder 16.00 Uhr	5 1 1
• zu wenig Veranstaltungen in der Schule • Mehr Präventionstage in der Schule • Zu viele Bäume im Walenbach • Zeichnen als Freifach • kein Zeichnen mehr • keine Religion und Geschichte mehr (fehlt jetzt) • Im Sport mehr Spiele • Keine Tablets (fehlen) • Viele Lehrerwechsel in der 2. Sek (keine Infos erhalten weshalb) • Handyverbot 8 Wochen		5 5 5 1 1 1 1 1 1 1 1 1
Verpflegung an der Schule • Kein Pausenkiosk • Walenbach (Döner, Mc) • Kein Milchstand in der SEK • keine Kaffeemaschine (fehlt) • kein Selectaautomat (fehlt) • Keine Essensstände in der Nähe von Schulhaus	• Pausenmilchaktionen	Total 24 10 6 5 1 1 1
Lehrstellen: • Keine Lehrstellen • Zuwenig Lehrstellen in allen Bereichen • Es gibt nicht viele Lehrstellen in Wetzikon		Total 15 7 7 1
Verkehr / Mobilität: • schlechte ÖV nach Seegräben und Ettenhausen • Busverbindungen zu Stosszeiten ins Zentrum • Busbillete sollen für Schüler reduziert werden(günstiger für Jugendliche) ÖV zu teuer → Rabatt		18 12 14

für Jugendliche • Öv-Kontrollen • Am Abend zu viel Verkehr z.B. Bahnhofstr. / Bahnhof		6 7
Jugendhaus: • Öffnungszeiten • Jugi mit lauter Musik ist langweilig, es sollte dunkel sein (z.B. Discos) • Mehr Geld an Jugendhaus	• Freitag früher öffnen • Mehr Partys	6 7 1
Jugendkultur: • keine Ausgangsmöglichkeiten für Minderjährige • nicht genügend Animation • Zu wenig Ferienjobs • Mehr Veranstaltungen für Jugendliche, ausser Jugi • Mehr Projekte und Angebote • Raum einrichten wo man gratis Gamen kann (PC und PS 4) • Bibliothek soll auch am Montag offen haben (10-16.00 Uhr) hängen • In Jugendhäuser hängen nur 11-14jährige	• 15-20Jährige, überdacht, Sofas zum Hängen, muss öffentlich sein • deswegen gehen viele auch in andere Städte	7 7 5 1 1 1 1 1
Öffentlicher Raum / Plätze: • Keine Parks, Kein Stadtpark • Es fehlt draussen ein öffentlicher Platz Zu wenig Plätze zum Abhängen • (Wetzikon ist) nicht direkt am See • An freien Plätzen könnte man neue Läden eröffnen • Ghetto / Loch	• Beleuchtet, mit Bänken und Teich im Zentrum • Konsum und Müll, Bahnhof Kempten, Primarschulhaus, Robenhausen, Feld, Denner, Kult	19 11 5 1 1
Sport: • Wenig Sportmöglichkeiten • Keine öffentliche Turnhalle • Kein Trampolin • Vereine finanziell unterstützen, nicht nur Fussball		6 6 5 1
Städtebau & Infrastruktur: • schlechte Bauarbeiten, zu lange und unorganisiert (Schöneich) / Baustellen gehen zu lange • Zu viele Baustellen, fast kein Grünes Land • Alles wird verbaut • Gebäude werden unnötig abgerissen (Usterstrasse) • Nicht überall schöne Häuser • Nicht so viel Natur • Häuserfarben • Wenig Mülleimer • Abfall liegt auf dem Boden herum • Wenig Toiletten (Feld / Zentrum) • Zu viele Blöcke • Farblos / Zu grau • In Wetzikon wohnen wird immer teurer • Bahnhof-WC hässlich • Teilweise dunkle Wege (Langfurrenstr. Chrattenweiher, • Kempten Bahnhof Sammelstelle)		6 12 6 1 6 6 6 6 6 6 13 5 6 6 1

3.3. Umgang mit Sorgen, Stress, Ärger

Fragestellung zum Thema Umgang mit Alltagssorgen: „Was machst du, wenn du Sorgen, Stress, Ärger hast?“

Strategien im Umgang mit Sorgen nach Kategorien:



Die Jugendlichen nutzen 63 unterschiedliche Strategien zur Bewältigung ihrer Sorgen.

Rang	Originalaussage	Total	Kommunikation	Übrige konstruktive Strategien	Destruktiver Aggressionsabbau	Rückzug/ Passivität	Konsum & Unterhaltung	Diverses
1	Musik hören (im Zimmer)	40					X	
2	TV/Film, Netflix, Sport schauen	34					X	
3	Essen (Süssigkeiten, Chips, Fleisch etc.)	30					X	
4	Sport / Bewegung: Fussball, rennen, spazieren	29		X				
5	Gamen (Handy, Play Station etc.)	27					X	
6	schlafen	22				X		
7	Alleine sein, ins Zimmer zurückziehen, zu Hause bleiben	20				X		
8	Mit Kollegen / Kollegin beste Freundin / bester Freund reden (telefonieren)	18	X					
9	weinen	13				X		
10	Schweigen, verheimlichen, Ausreden erfinden, Notlügen	12				X		
11	Ablenken (Kino, MC)	10					X	
	Mit Eltern reden, mit Familie reden	10	X					
	Mit Handy spielen	10					X	
12	Boxen, Boxsack	8		X				
13	sich seinen Sorgen stellen / positiv denken	7		X				
	Etwas kaputt machen	7			X			
14	Abmachen mit Kollegen / abhängen	6	X					
15	Shopping, neue Kleider	5					X	
	lesen	5				X		
	Shisha	5					X	

16	Zu Vertrauensperson gehen (nicht Eltern)	4	x					
	tanzen	4		x				
	mit jemandem Reden	4	x					
	schminken	4						x
	trinken	4					x	
17	singen	3		x				
	rauchen	3					x	
18	Familienzeit	2		x				
	Kummerhotline anrufen / Tel 147	2	x					
	Hilfe holen	2	x					
	schreien	2			x			
	kiffen	2					x	
	zeichnen	2		x				
	Youtube schauen	2					x	
	An eine Party gehen	2					x	
19	Sich selber beruhigen	1		x				
	Jugendhaus	1						
	Probleme aufschreiben	1		x				
	Sachen positiv sehen	1		x				
	jemandem zum Lachen bringen	1						x
	etwas machen, was man gerne macht	1		x				
	gegenseitiges Unterstützen	1	x					
	Urlaub	1		x				
	Im Bett bleiben	1				x		
	Man ist depressiv	1				x		
	Über Personen lästern, welche Sorgen bereiten	1	x					
	Geschwister ärgern	1			x			
	klauen	1			x			
	Sich selber verletzen	1			x			
	An die Mauer schlagen	1			x			
	Eingreifen, weg von dem Sorgen Ort (weg von zu Hause)	1						x
	Selbsthilfegruppe beitreten	1	x					
	Zur Polizei oder ins Krankenhaus gehen oder Psychiatrie	1	x					
	Sich informieren über die Sorgen die man hat	1		x				
	Psychologe	1	x					
	Sozialhilfe suchen	1	x					
	Eishalle	1					x	
	Online chatten	1						x
	alte Fotos anschauen	1						x
	schreiben	1		x				
	Mit Hund spazieren gehen	1		x				
	Hobby machen	1		x				
	Etwas unternehmen	1		x				
	Total	388	52	65	13	74	175	8

3.4. Anregungen, Ideen, Wünsche, Hinweise

3.4.1 Freizeitangebote

Originalaussage	Bemerkungen	Nennungen
Freizeitangebote		
• Hallenbad • Hallenbad eröffnen mit Rutschbahn & Sprungbrett • Alpamare • Aquapark • Grössere Badi	• Mo-Fr: 8-20.00 / Sa/So 8-22.00 Uhr • Hallenbad mit Action	Total 116 86 17 7 6
• Kino • Grösseres Kino wie Pathe / günstiger für Schüler • Grösseres Kino (Leinwand, mehr Plätze, neuere Filme) • Mehr Attraktionen (Kino)		Total 38 18 13 7
• Spielarenas, Gamehalle, Paintball • Gokart Bahn / Gokart Park • Chilbi gratis, grösser, länger • Io Hawk fahren dürfen • Trampolinhalle • Casino • Mehr Festivals mit DJ und Stuntshows • In Bibliothek mehr Bücher über IOS • Wettbewerbe: Guinness Buch der Rekorde in Wetzikon • Strecken zum Bicken (wie Downhillpark) • Hobby oder Verein sollte Pflicht sein • Freizeitpark	• plus Gokart, Lasertech	43 32 21 17 12 6 5 5 5 5 1 1
• Free WiFi in der Badi • Weniger für Essen zahlen in der Badi		5 5
• Europapark • Technorama • Strand/Meer • Sehenswürdigkeiten • Moschee • Central Park • Zoo/Safari • Eishalle • Billardzenter • Spielräume mit Automat	• Aktionen, warm, drinnen • Live Konzerte, Festivals • Touristen • Grünflächen, Parks im Zentrum • Öffnungszeiten: 11.00-21.00 Uhr	11 6 5 5 5 5 5 5 3

3.4.2 Einkaufen und Konsum

Originalton	Bemerkungen	Nennungen
Einkaufen		
• Einkaufszenter errichten, wie Glatt / mehr Einkaufsmöglichkeiten / mehr Läden	• Folgende Läden wurden immer wieder genannt: ZARA, Nike Shop, Media-markt, H&M, Snipes, Mc'D, Game-Stopp, KFC, Titolo, Bershka, Moncler, Dunkin Donuts, Metro, Kik, Kiko, Manor, Depot Victorias Secret.... Jugendliche befragen beim Bauen und der Auswahl von Läden	Total 131
• Mehr Kleiderläden (Zarah, Bershka) • Lollipop eröffnen • Make-up Läden, Kosmetikgeschäfte (Kiko, MAC...) • Mehr Läden beim Bahnhof • Tierarzt • Outlet Laden • Flohmark • Victoria Secrets(Markenläden)		21 12 11 7 6 5 5 5

• IKEA • Zebra und Chicoree ersetzen durch Claires & Manor • Coiffeurs, • kleine Boutiquen • Black Friday (1mal im Monat)		1 1 1 1 1
Öffnungszeiten: • Läden unter Wochen bis 21.00 offen, Sa bis 20.00 • Läden Sonntag offen		Total 40 28 12
Verpflegung		
• MC Donalds eröffnen • Starbucks • Dunkin Donuts • Chickeria • KFC	Diese Lokale dienen immer auch als Treffpunkte.	Total 253 92 91 29 26 15
• Shischa-Bar ab 14 • Sushi bar • Mehr Clubs ab 21 Uhr • Mehr Dönerläden mit Hängerraum inkl. Shisha • Mehr kleine Cafés, Restaurants im Zentrum • Clubs oder Bars wie in ZH für Jugendliche ab 16 • Gelateria eröffnen	• Mc'D, Starbucks, Subway, Chickeria, Eisdiele	27 14 12 11 7 7 1
• Primark • Sinkenden Preise / Kleider und Lebensmittel billiger machen für Jugendliche • Zahnarzt gratis • Ein Laden der extra für Ärmere da ist • Snack / Getränkeautomaten • Migros zu klein	• Günstige Einkaufsmöglichkeit • Haus, Lebensmittel, Kleider, etc	26 12 7 6 6 6

3.4.3 Treffpunkte und Plätze für Jugendliche

Jugendhaus, Jugendräume, Treffpunkte:		
Betriebs- & Öffnungszeiten: • Andere, mehr Öffnungszeiten • Öffnungszeiten EG, Montag, Mittwoch, Freitag • Jugi am Samstag offen haben, wie am Freitag • 1x pro Woche für 3.Sek offen • Am Freitag früher aufmachen (2h) ab 17.00 Uhr • Jugi ab 1. Sek • Öffnungszeiten von 17.00-24.00 Uhr • auch in den Ferien geöffnet haben	➤ Täglich 17.00 bis 21.00 Uhr, ➤ Ferien 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr, ➤ Freitag früher öffnen ➤ Samstag 14 – 19, ➤ Sonntag offen 14-18 Uhr	Total 48
Jugendcafé: • Jugendcafé ähnlich wie Starbucks • Jugendkafi, Mittwoch, Freitag, Samstag (12-17 Uhr) 13-16 jährig • Jugendrestaurant	• Öffnungszeiten von Mo - Fr 11.30-21.30/ Sa 08.00-23.00, Erwachsene Mitarbeiter, Zielgruppe: 12-18 Jahre	Total 21 10 6 5
• Räume für Jugendliche • Grösserer Hängerraum • Jugendtreffs an verschiedenen Orten, Mehr Jugendtreffs • Kulturzentrum • Midnight im Zentrum • Ort für Partys, günstig mieten	• Nicht im Jugendhaus → woanders • wegen Distanz und Abwechslung • Konzert, mehr Räume für Jugendliche zum sein • Turnhalle Zentrum, oder in der Eishalle. jedes Wochenende, bis 18 Jahre. • Wurde bei Besprechung oft genannt	Total 31 11 7 7 5 1
Konsum:		Total 50

• Esswarenangebot erweitern • Gratis Getränke im Jugendhaus • Mehr Getränkeauswahl • Bierpong ab 16j.	• U.a. Pizza und Baklava, HALAL	32 6 6 6
Programm / Anlässe: • Filmabend, Filmabende Gratis • Bollywoodfilme • Im Jugi Fussball schauen • Poker night • Jeden Mittwoch oder Freitag etwas spezielles planen • Ausflüge • Reise / Ausflüge • Mehr Freizeitangebote • Playliste an Partys • Wenig Unterhaltung gemeinsam • Poolpocket anbieten • Mehr Attraktionen mit Jugendlichen machen • mit der Schule zusammenarbeiten (Unternehmungen) • Dating Center für Verliebte, die sich sonst nicht sehen • Jugi Spiele	• z.B: 1 Tag wie in Albanien, Tanzen und Kochen oder wie Karaoke, Spielabende	Total 65 14 3 7 7 7 7 7 3 3 2 1 1 1 1 1
Party: • Mehr Partys ab 1. OS • Pizza Party (im Jugendhaus ab 12 Jahren, 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr) • Mehr Partys im Jugendhaus / richtige Party	• Neujahrpartys, Partys ab 1.Sek, Partys ab 2. Sek, 14.17j, DJ, Barkeeper, Lightshow, Moto-partys, tanzen, chillen, essen, bis 02.00Uhr	Total 39
Disco • Disco 15+ (ältere Jugendliche unter sich) • DJ-Abend, DJ im Jugi (1 Jugendlicher), einen DJ haben		Total 16 7 9
Projekte: • Projekte • T-Shirt malen • Tanztreffen • Kurswoche jedes Jahr im Jugi • Mehr Projektwochen • Plausch Tag mit versch. Aktivitäten, Beschäftigung (ab 8j.) mit kleinem Beitrag (Kurs je nach Alter) • Kulturtage 1x Woche im Jugi • Weihnachtsparty (1 tag vor Weihnachten) • Besondere Anlässe eine Feier veranstalten • Aktivitäten wie „Treff streichen“ • Übernachtung am See(nur Mädchen oder nur Jungs) • Sportturniere	• Europapark, Kochen, Weekendlager im Tessin, etwas backen zum verkaufen • Kochen, Instrument, tanzen, Sport • Hiphop, Schwimmturnier, Fussball und Tanzturnier	Total 58 10 7 7 7 7 6 5 5 1 1 1 1
Raumprogramm im Jugendhaus: • Grösseres Jugendhaus • Räume zum tanzen • Discoraum am Mittwoch und Freitag offen lassen • Fitnessraum • EG Partyraum öffnen • EG Netflix • Jugendhaus mieten können • Im Keller mehr Sachen miteinander spielen • Alle Stockwerke gebrauchen	• Im Keller (Fenster einbauen) • mit PS4, Games, Ping Pong • zum Beispiel Film schauen	Total 22 6 5 5 1 1 1 1 1 1
Infrastruktur: • Boxautomat • Neue Games • VIP Lounge im Jugi • „Jugi-Bus“ zum Spielen oder hängen • Wohnmobil im Innenraum • Gute Beleuchtung • PS4 im Jugendhaus (ist bereits vorhanden) • Klimaanlage	• Gta5, Fifa 17, call of duty, assassins (teilweise Games ab 16j.)	Total 79 11 11 8 7 6 6 6 6

• Garderoben (Hinterausgang) • Noch 2 Billardstöcke mehr • Air Hockey • Tonstudio zum Musik aufnehmen		5 5 5 1
Betriebsregeln / Kultur: • Sorgfältiger mit Sachen umgehen (1./2. Sek) • Nicht nur Balkanlieder / Musik nicht immer Balkanstil • Musik nicht ausschalten (Lied fertig laufen lassen) • Bessere Musik, nicht immer nur Deutschrapp • Shischa im Jugi • Das Verhalten von den Jugendlichen im Jugi besser kontrollieren (rausschmeissen) • Beibringen Abfall richtig entsorgen (mit Plakate) • 1 Tag in dem man anderen hilft		7 7 6 6 6 6 6 1
Ferienjobs: • Nebenjobs nach der Schule ab 12j • (Mehr) Ferienjobs • Arbeiten (Ferienjobs im Jugi)		Total 23 10 8 5
Image Offene Jugendarbeit Wetzikon: • Mehr Werbung für OJA machen • Fanshop (Logo / T-Shirt und Cappi) • Werbung in jede Klasse (evt. auch Teens) im Schülerparlament • Mehr Geld an das Jugendhaus		Total 24 14 7 2 1
Team Jugendarbeit: • Mehr Mitarbeiterinnen (sic!) im Jugendhaus • Ein Mann im Team • Brief schreiben zum Hallenbad bauen	• Mehr Öffnungszeiten/ So 14.00-19.00 Uhr	6 7 6
Jugendkultur		
Freiräume für Jugendliche im Öffentlichen Raum: • Platz für Jugendliche mit Natur, wo man trinken, rauchen und laute Musik hören kann • Ein Ort zum hängen • Mehr Freizeitorde • Einen Park für Spaziergänger und Hunde • Ein Stadtpark (beleuchtet, Bänkli) • Ein Stadtpark mit Teich beim Lidl • Park (Chinawiese) mit Bächlein • Ein grosser Park zum chillen, lernen oder im Sommer dort liegen • Ein Ort zum chillen draussen im Sommer	• Jugendgerecht, wie Kulturfabrik	Total 75 14 14 1 1 25 7 7 5 1
Öffentlicher Raum: • Eine Ausgangsmöglichkeit für Minderjährige • Dach über die ganze Meierwiese • Hans-G.Nägeli Spielplatz: mehr Bänke • (mehr) Bänkli • Ein Internetcafé zum Lernen oder Chillen • eine Bar am Bahnhof einfach günstiger • Aus der Bahnhofstrasse mehr herausholen (Café, Läden...)	• 15-20jährige, überdacht, Sofas zum Hängen, muss öffentlich sein • Für Winter und Herbst	7 5 5 1 1 1 1
• Skaterpark	• Meierwiese, Bowl, Halfpipe, öffentlich 24h. Von Jugendlichen selber gebaut	Total 38
Konzerte: • Live-Konzert (mit Promis) • Konzerte von Stars • Musikfestival (alle Musikarten, ab 14J.) grosse Wiese • Jugend Band (14-16)		Total 30 15 3 6 6
Openair-Anlässe:		Total 25

- Sommer Party draussen - Openairkino im Sommer - Projekte draussen: Bar im Tobel (Abend ab 20.00 Uhr bis 23.00 Uhr, ab 13 Jahren, mit Party) - Beachparty (Sand am Pfäffikersee)		7 6 6 6
Legale Graffitiwand		Total 19
- Radio für Teen's „Wetzikon Sucht den Superstar“ - Kochverein als Hobby - Ein Wettbewerb für gescheite Leute, wer der schlaueste ist.		2 1 1 1

3.4.4 Lebenswelt Schule

Die „Lebenswelt Schule“ wurde in Absprache mit der Sekundarschule nicht als spezifische Fragestellung innerhalb der Workshops thematisiert. Dennoch äusserten sich die Jugendlichen sehr oft dazu.

Schulsystem: - Schulsystem 1. – 9. obligatorisch - Stellwerttest zählt genau wenig für das Zeugnis - Mehr Sekundarschule von 4-12 Klasse - Gymiprüfung abschaffen - Sek C abschaffen, Chancen auf bessere Bildung - Mehr Freiheit (Einteilung 1/2/3. Sek) - Kinder die in Wetzikon wohnen sollen nicht ins Walenbach zur Schule gehen - Freiwillig	Direkt mit Note 5.5 ins Gymi	Total 50 12 5 5 5 5 5 7 6
Unterricht: - Mehr Ferien, länger Ferien - Stadtsporthag freiwillig und nicht benoten - Weniger Tests - Jüngere Lehrer (25-30jährig) - Mehr Präventionstage - Keine Hausaufgaben - Keine Hausaufgaben übers Wochenende - Keine Tests 1 Tag vor Ferien - Kein Einordnen 1 Tag vor Ferien - Schule ist langweilig - Französisch soll von Anfang an ein Freifach sein - mehr Zeit für Schulstoff - Mehr Kursangebote(Theater, Gestalten)		Total 66 11 11 7 6 5 6 5 5 5 2 1 1 1
Unterrichtszeiten: - Schule beginnt zu früh - Nicht länger als 16.00 Uhr Schule - Nur am Vormittag Schule - Weniger Schulstunden	- Vorschlag ab 9.00 Uhr 08.10-16.00 resp bis 15.00 Uhr, max 6 Lektionen - mehr Zeit für Lehrstellensuche	Total 56 19 11 2 14
Anlage / Infrastruktur: - Aufenthaltsraum Pause in der Schule, während Winter - Einen speziellen Pausenraum für alle - Pingpong Tisch - Mehr Tablets - Grössere Spint - Bänke ohne Rückenlehne - Tablets statt Schulmaterial - Veloabdeckung oder Velogarage in Schule - Alte Turnhalle renovieren - Farbiger aussen und innen	- Pausenraum: Handybenutzung, Sofas, Billardtisch in Pausenraum E1 - müssen sich Spint teilen, blöde Position (unten) - Bisher ohne Dach, Schüler werden nass	7 5 7 6 6 6 5 5 5 5
Diverses: Free WIFI in der Schule		5

• Mottotage in der Schule • SEK Bezeichnung umbenennen • Einen Tag an dem alle Schüler von Wetzikon aufräumen gehen		5 5 5
Verpflegung an der Schule / Mensa: • Pausenkiosk in der Schule • Schulmensa um Zeit zu sparen / Kantine • Eine Cafeteria in der Schule • Mittagstisch • Gratis Essen in der Schule und Badi	• Kantine ohne Erwachsene	Total 52 20 15 6 5 6
Übrige Verpflegungsmöglichkeiten: • Sirup in der Schule • Milchstand • Döner im Walenbach • Einen Getränke oder Snackautomaten in der Schule (nicht zu teuer) • Selber Kochen über Mittag • Kaffeemaschine • Essensstände in der Nähe von Schulhaus		Total 30 6 5 6 6 5 1 1
Schulkultur / Ausflüge: • Mehrere Schulausflüge / Veranstaltungen • Geld für einen Spasstag in der Schule • Mehr Spass (mehr Reisen mit der Klasse)		Total 25 10 5 5 5
Normen/Regeln: • Rauchen auf dem Schulplatz erlauben • Bei schönem Wetter draussen Unterricht • Trainerhosen erlauben • Handy während der Stunden		7 5 1 1

3.4.5 Sport / Trendsport

Offene Turnhalle: • Freie Turnhalle / Öffentliche Turnhalle • Öffentliche Sporthalle • Multifunktionaler Sportplatz • Trampolinhalle	Mit Öffnungszeiten / 14.00-21.00 / Wee- kend	Total 38 19 6 6 7
Sportangebote: • Kletterpark • Seilpark • Gratis Sportvereine • Sportkarte verlängern bis 18/20jährig • American Football • Pedalo auf dem See (Jugendrabatt) • Riesen Böllenbad (<i>Bad aus Bällen</i>) • Fussballplatz vergrössern • Mehr Sportangebote für Teenies • Eine Langlaufbahn • Indoor-Tenishalle in der Meierwiese die dem TCW gehören • Fitness zu teuer für Jugendliche – Jugendabo • Badmintonhalle		21 15 7 7 6 6 6 5 3 1 1 1 1

3.4.6 Mobilität / Verkehr

Originalton	Bemerkungen/Nachgefragtes	Nennungen
ÖV-Verbindungen: • Besseres Busnetz: Sack, Seegräben und Kempten, Ettenhouse bis Hinwil • Bessere Verbindungen zu Stosszeiten ins Zentrum • Bessere Busverbindungen ins Aathal • S66 erfinden, fährt von Wetzikon nach Stäfa über Rapperswil • Bus welcher an Bahnhof Kempten fährt • Tram, Wetzikon Hinwil Uster • Bus an Schulzeiten anpassen	z.B. Mittags nicht kurz vor 12 abfahren	Total 67 32 12 5 5 5 5 7
Günstige ÖV-Tarife für Schüler/innen: • Busbillete für Schüler/innen gratis, günstiger, Gruppenrabatt • Gratis Busbillete für Schüler aus Seegräben, Aathal, Wahlenbach, Bahnhof • Gratis Taxi für die Schule	• Studenten, Schülerrabatt, Lehrlingsrabatt, Jugendliche zahlen weniger, soll nur die Hälfte kosten, Alternative Schulbus	Total 60 41 12 7
Infrastruktur: • Billigere Bussen bei Kontrollen ZVV • Busse renovieren weil sie stinken • U-Bahn für Schule(bei schlechtem Wetter) • Stadt W-Lan gratis • WLAN im Bus • Unterirdisches Strassennetz		6 5 6 7 6 5
Verkehr: • Weniger Baustellen • Autofreie Zonen • Barriere beim Broki zu lange zu • Strassen salzen (Strassen mit weniger Eis) • Gepflegtere Strassen		7 7 1 1 1

3.4.7 Sozialer Umgang / Zusammenleben

Sozialer Umgang / Zusammenleben: • Den armen Menschen helfen (durch) Unterstützung von reicheren Leuten oder Steuern • Kummerkasten einrichten • Kinderhort mit wenig Kosten • gratis Musikverein • mehr Stadtfeste organisieren • Weniger Streit, anständig reden miteinander • mehr Geld sparen für Notfälle • Traumberuf gerade lernen können • Mehr Umweltschutz (Velo statt Auto, Abfall in Schule wegwerfen)	• Soll auch wirklich gelesen werden.	8 7 6 7 7 7 6 5 5
Regeln und Gesetzte: • weniger Steuern zahlen • Alle gleiches Vermögen • Nicht so viele Gesetze • Alk und Zigis ab 14 Jahren • Rauchen ab 25, Trinken ab 40 Jahren • Autofahren ab 16 / • Shischa Tabak ab 14j. • E-Shischa ab 14 Jahren erlauben	• Jeder gleiche Chancen • Mehr Menschlichkeit/ Freundlichkeit	7 5 5 7 1 5 3 2

Polizei etc.	• Regeln: ÖV-Billets nicht bestrafen, kulan- lanz aber Vergewaltiger und Pedos här- ter bestrafen (Lebenslang), Schulungen für Selbstverteidigung (für Schü- ler/Jugendliche)	Total 20
• Keine härteren Strafen (Polizei)		7
• Weniger Polizeikontrollen		6
• nicht so strenge Regeln, Strafen für die Jugendlichen		7

3.4.8 Lehrstellen / Arbeit

Originalton	Bemerkungen/Nachgefragtes	Nennungen
Lehrstellen		Total 41
• Mehr Lehrstellen-Möglichkeiten in allen Bereichen		
• Mehr frei Lehrstellen		
• Mehr Arbeitsstellen		

3.4.9. Städtebau und Infrastruktur

Städtebauliches Erscheinungsbild:		Total 65
• Die Stadt nicht mit Häusern zubauen, mehr Land!		12
• Die Stadt teilen		1
• Schöner Wohnsiedlungen	• 1 Teil Natur mit Bauverbot, 1 Teil Ge- schäfte, Schulen, Hochhäuser	7
• Stadt grösser machen	• mehr Eigentum, weniger Hochhäuser	7
• Am Bahnhof alles neu bauen		9
• Mehr Wohnblöcke / Siedlungen / neue Häuser		8
• Alte Häuser renovieren, solche die abblättern (Wände)		7
• Lokale sollten nach Aussen gepflegter wirken		1
• Berufsschule in Wetzikon renovieren		1
• Schönes Stadtzentrum mit Park – Auto und Suchtmittelfrei		7
• Höhere Häuser wie in NY		3
• Alte Strassen sanieren		2
Städtebauliches Erscheinungsbild – Farbe:		Total 34
• Häuser anmalen (jetzt zu grau, farblos)	• sieht zu grau aus, mehr Farbe auch an Schulhäusern, Putzaktion	28
• Farbe in die Bahnhofstr. bringen		5
• Farbe in die Stadt bringen		1
WLAN, Mobilnetz:		Total 30
• WLAN in Einkaufszentren		13
• Kostenloses Mobilnetz / WLAN in der Stadt		12
• Internet Café soll besser ausgestattet werden		5
Städtebau & Infrastruktur:		
• Mehr Strassenbeleuchtung wie Bahnhofstrasse Zürich		7
• Im Winter Beleuchtungen aufhängen		6
• Kleine Altstadt	• Sicherheitsbedürfnis	7
• Etwas besseres aus Stadt machen	• wie Niederdörfli, bei Robenhausen, Lädli, Treffpunkt	3
• sauberere Stadt		3
• Zug designen		6
• Mehrere Autoparkhäuser (underground)		1
• Neuer Spital / Notfallspital besser organisieren		8
• Mehr Natur		11
• Wetziker See		6
• Velopark <i>attraktiv, herausfordernd, gross, verschiedene Sachen, mit Holzblätter</i>		1
• Ein riesen grosser Markt durch Wetzikon <i>mehr Markt, Chilbi, botanischer Garten</i>		1
• Tierpark eröffnen wie Kinderzoo(Ziegen, Mehrschwein- chen)		1